

unterworfen werden. Mit den Einkünften des Landes aber wußte er gut hauszuhalten, und so konnte er die Herrschaft Jossen kaufen und sogar an die Gründung einer Hochschule in Frankfurt a. D. denken. Weil er selbst den Wert der geistigen Bildung kannte, so wollte er, daß die Märker, welche damals in allen Wissenschaften weit hinter den meisten andern Deutschen zurückstanden, nicht länger den Wissenschaften fremd bleiben sollten. Doch erlebte er die Vollendung des großen Werkes nicht mehr, da er schon 1499 starb. Erst unter der Regierung seines Sohnes wurde die Hochschule eingeweiht. (1506).

Johann Cicero war der erste Hohenzoller gewesen, der unter den Märkern aufgewachsen war, daher auch wie sie fühlte und dachte. Während seine Vorfahren in der fränkischen Heimat ruhen, fand er seine letzte Ruhestätte im Dom zu Köln a. d. Spree, über welcher sich ein schönes Denkmal erhebt, das von der Meisterhand Peter Vischers aus Nürnberg stammt.

**2. Joachim I. Restor 1499—1535.** Im jugendlichen Alter von 15 Jahren kam er zur Regierung, deshalb wagte es ein Teil des Adels, das alte Unwesen der Fehden und Räubereien wieder aufleben zu lassen, theils geschah es aus Bedrängnis, theils aus Rauf- und Raublust. Selbst von den Hofleuten des Fürsten nahm mancher an den nächtlichen Streifzügen und Raubfahrten teil. Aus dieser unheilvollen Zeit stammt das Schutzgebet der armen Landleute:

„Vor Röderiße und Lüderiße,  
vor Krachten und vor Ihenpliße  
behüt uns lieber Herre Gott!“

Aber Joachim zeigte dem Adel bald, daß er trotz seiner Jugend das Recht kräftig schützen und die Übelthäter ohne Unterschied des Standes bestrafen wollte, und ließ einen Herrn aus seinem Hofstaate, der sich an der Veraubung eines Kaufmanns beteiligt hatte, ohne Gnade hinrichten. Darüber waren die adeligen Herren sehr aufgebracht, und einer von ihnen schrieb die Drohung an die Thür von des Kurfürsten Schlafkammer:

„Jochinten, Jochinten, höbe Dy,  
Wo wy Dy kriegen, hängen wy Dy!“

Sie lauerten dem Kurfürsten bei einer Jagd im Köpenicker Walde auf und wollten ihn gefangen nehmen; aber Bauern verrieten diesen Anschlag, und die Empörer bezahlten das Wagnis mit dem Leben. Nun griff der Kurfürst mit aller Strenge durch. Seine Landreiter zogen gegen die Landbeschädiger und Wegelagerer aus und